

**Quelle 1: Broschüre «Impfen – Grundlage für einen persönlichen Impfentscheid»,
herausgegeben von der Stiftung für Konsumentenschutz, 4. Auflage 2004**

[Seite 3] ... es geht um wichtige persönliche Entscheidungen. Diese sollten jedoch auch nicht überbewertet werden: ... schwere Impfschäden sind hierzulande selten ...

[Seite 9] ... sind viele dieser Studien [über die Wirksamkeit und unerwünschte Nebenwirkungen von Impfungen] stark interessengeleitet.

[Seite 17] ... bieten auf natürlichem Weg durchgemachte Kinderkrankheiten und das damit verbundene Fieber dem Kind die Möglichkeit, sein Immunsystem aufzubauen und zu «trainieren».

[Seite 21] **Eingriffe in ökologische Gleichgewichte** – Seitdem zum Beispiel in den USA sogar faktische Zwangsimpfungen gegen Masern und andere Kinderkrankheiten eingeführt wurden, ist diese Krankheit dort zwar auf einen Bruchteil der ursprünglichen Fälle gesunken. Dennoch sind immer wieder lokale Masernepidemien aufgetreten. Dabei war dann bei den Erkrankten – wahrscheinlich wegen ihrem für Masern untypischen Alter [Säuglinge vor der Impfung sowie Erwachsene, bei denen die Impfwirkung nachgelassen hat] – die Zahl der schweren Krankheitskomplikationen rund zehnmal höher als vor Einführung der Massenimpfungen.

[Die Broschüre empfiehlt gewisse Impfungen klar (z.B. gegen Tetanus, Keuchhusten, Polio), rät von anderen eher ab (Mumps, Röteln im Kleinkindalter) und empfiehlt weitere unter gewissen Umständen (Masern, Diphtherie).]

Autoren:

Hans-Peter Studer, Gesundheitsökonom und eine der treibenden Kräfte hinter der Volksinitiative «Ja zur Komplementärmedizin».

Hansueli Albonico, Leitender Arzt am Regionalspital Langnau i. E., Inhaber des Fachausweises für anthroposophisch erweiterte Medizin VAOAS, Mitglied im Initiativkomitee der Volksinitiative «Ja zur Komplementärmedizin». Hat in Simbabwe ein Masern-Impfprogramm geleitet.

Martin Hirte, Arzt für Kinderheilkunde und Allergologie, Autor des Buchs «Impfen – Pro und Contra. Das Handbuch für die individuelle Impfentscheidung» (2005).

Quelle 2: «Schweizerische Ärztezeitung» 2005; 86: Nr 9, Seiten 539ff

Impfratgeber: Evidenz anstelle von Behauptungen

C.-A. Siegrist, C. Aebi, D. Desgrandchamps, U. Heininger, B. Vaudaux

[Seite 539] **Einführung**

Die Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) bietet seit dem Jahr 2000 ... eine Broschüre unter dem Titel «Ratgeber: Impfen – Grundlagen für einen persönlichen Impfscheid» an. Dieser von einem Ökonomen unter Mithilfe zweier einschlägig bekannter impfkritischer Ärzte verfasste Ratgeber nimmt für sich in Anspruch, mittels sorgfältiger und differenzierter Analyse Vor- und Nachteile von Impfungen darzustellen ...

Wir ... sind Pädiater und Infektiologen, die sich seit Jahren intensiv mit Impffragen auseinandersetzen. Wir sind Mitglieder der Eidgenössischen Kommission für Impffragen (EKIF) ... Im Rahmen dieser Beratungstätigkeit werden wir zunehmend mit Fragen folgender Art konfrontiert: «Stimmt es, dass [...] wurde tatsächlich nachgewiesen, dass [...] wie es im SKS-Impfratgeber dargestellt wird?» Wir haben diese Broschüre deshalb im Detail studiert und festgestellt, dass anstelle einer objektiven Darstellung von Fakten und offenen Fragen eine unübersichtliche Vermischung von wissenschaftlicher Evidenz und alternativmedizinischem Gedankengut angeboten wird, der offensichtlich eine grundsätzlich ablehnende Haltung gegenüber der Impfprävention zugrunde liegt. Obwohl wir bereit sind, andere Ansichten als unsere eigenen zu respektieren, waren wir dennoch schockiert, eine derart systematisch einseitige, tendenziöse und inhaltlich oft falsche Präsentation vorzufinden, die über 50 Seiten direkt oder indirekt suggeriert, dass Impfungen massive Risiken für Kinder, die Gesellschaft und das «ökologische Gleichgewicht» zur Folge haben ...

Die Eidgenössische Kommission für Impffragen (EKIF) ist eine vom Bundesrat eingesetzte, unabhängige Kommission, die den Bundesrat in Impffragen berät. Kritiker monieren, dass kein impfkritischer Arzt Mitglied der EKIF sei. Claire-Anne Siegrist sagt dazu, offensichtlich habe es keine valablen Bewerbungen impfkritischer Ärzte für die Mitgliedschaft in der EKIF gegeben.

Quelle 3: «Schweizerische Ärztezeitung» 2005; 86: Nr 9, Seiten 533f

Impfungen – ein weiterhin ungelöstes und hochaktuelles Problem

Gespräch mit Prof. Claire-Anne Siegrist vom 20. Oktober 2004

[Claire-Anne Siegrist, Immunologin an der Uni Genf, ist Präsidentin der EKIF. Das Interview begleitet die Stellungnahme der EKIF zur Broschüre der Stiftung für Konsumentenschutz]

[Frage] Sprechen wir doch über die berühmte Broschüre mit dem Titel «Ratgeber: Impfen – Grundlagen für einen persönlichen Impfscheid»: Glauben sich die Autoren dazu berufen, gegen das Impfen in den Krieg ziehen zu müssen?

[Antwort] Offenbar. Die Naturärzte [im frz. Original: «naturopathes»] sind in einem Wertesystem mit anderen Konzepten als denen der evidenzbasierten Medizin tätig. Diese Ideologie hat es immer gegeben und verdient Respekt. Sie postuliert, dass «Natur gut ist» und dass folglich die Krankheiten für die Kindesentwicklung nützlich sind oder gar Prüfungen des Lebens darstellen, um uns zu stärken, weil auch der Tod zur Natur gehört und akzeptiert werden muss. Die meisten Naturärzte anerkennen ohne weiteres, dass ebenso wie bestimmte Krankheiten den Rahmen der Alternativmedizin sprengen und ... die Impfvorbeugung keinen Widerspruch zu einer natürlichen Medizin darstellt. Für eine kleine Minderheit ist jedoch die Regel, gemäss der man die Natur machen lassen muss, absolut und die Impfung ein Eingriff in die natürliche Entwicklung ...

Quelle 4: «Die Weltwoche» vom 10. Januar 2004

Einseitige Kampagne

Von Reto Kohler

[Lead] Falsche Zitate, Irreführende Argumente: Eine Broschüre der Stiftung für Konsumentenschutz liest sich wie ein Pamphlet gegen Impfungen. Jetzt schaltet sich der Bund ein.

[Lauftext] Im Norden Nigerias wütet die Kinderlähmung. Die Epidemie breitet sich schnell aus und bedroht Leib und Leben von 15 Millionen Kindern in der Umgebung. Mit einer spektakulären Impfkampagne wollte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Krankheit bis Ende 2004 ausrotten. Doch daraus wird jetzt nichts. Islamische Führer in Nigeria vermuten hinter dem Impfprogramm eine Verschwörung der USA ...

«Wir haben gute Gründe zu glauben, dass der Polio-Impfstoff mit Viren verseucht ist, die Aids und Krebs verursachen», sagte Datti Ahmed, Arzt und Präsident des Obersten Rates für islamische Rechtsprechung, der britischen BBC. Der Impfstoff mache zudem unfruchtbar, fügte Ahmed an, das habe er im Internet gelesen.

Gut möglich, dass Ahmed bald für Vortragsreisen in die Schweiz eingeladen wird. Sein Tonfall und seine Argumente treffen genau den Geschmack der hiesigen Impfgegner. Und gerade jetzt wird auf die Impfung, die wohl erfolgreichste Technik der modernen Medizin, wieder aus allen Rohren geschossen. Die Wahrheit bleibt dabei oft auf der Strecke. (...)

Reto Kohler war damals freier Journalist, zwischenzeitlich Wissenschaftsredaktor der «Blick» und heute «10vor10»-Redaktor)

Quelle 6: Aegis-Website www.aegis.ch

Aegis («Aktives eigenes gesundes Immun-System») ist Verein, der sich selber «impf-kritisch» nennt. Herz des Vereins sind Anita und Vlado Petek-Dimmer. Sie halten Vorträge, geben eine Zeitschrift und Bücher heraus und betreiben ein Beratungstelefon.

Willkommen

Es freut uns, dass Sie Interesse an impfkritischen Themen haben. Wir leben heute in einer komplexen Welt, die zur Bewältigung der durch unsere gegenwärtige Schulmedizin entstandenen Probleme neue und innovative Denkansätze von uns verlangt ... Impfungen sind bewiesenermassen schädlich und schützen uns keineswegs vor Krankheiten ...

Impfungen wirken nicht

Es herrscht die allgemeine Meinung, dass Impfen ein Segen ist ... Diese Behauptung wird durch die Pharmaindustrie, viele Ärzte und andere wirtschaftlich interessierte Kreise mit Erfolg unterstützt. Beim näheren Hinsehen realisiert man, dass die Impfung uns keineswegs vor der Krankheit schützt, im Gegenteil, sie macht uns krank. Historisch gesehen, ist die Impfung einer der grössten Irrtümer der heutigen Schulmedizin. Umfangreiche Literatur und zahlreiche Studien aus der ganzen Welt, liefern einen zweifelsfreien Beweis für diese Behauptung. Obschon seit 200 Jahren geimpft wird, ist uns die Medizin bis heute einen Wirksamkeitsnachweis schuldig geblieben. ...

Biologische Katastrophe

Dr. J.-F. Grätz schreibt in seinem Buch „Sind Impfungen sinnvoll?“, „Langjährige Beobachtung und Erfahrung bestätigen immer wieder, dass die Menschen von Generation zu Generation zunehmend kränker werden. Denken wir heutzutage nur an die vielen Kinder mit Neurodermitis, spastischer Bronchitis, Asthma, Heuschnupfen, Tierhaarallergien, dauernden Mittelohrentzündungen, Legasthenie, Hyperaktivität, Aggressivität und Gewalttätigkeit oder körperlichen und geistigen Behinderungen! ... Das alles hat es in diesem Ausmass in der letzten – geschweige denn – in der vorletzten Generation noch nicht gegeben! ...

Seien wir uns dessen bewusst: Es geht längst nicht mehr um den einzelnen Menschen! Es geht um uns alle hier auf dieser Welt; ja, es wird schon bald um die gesamte Menschheit gehen.

Quelle 5: Broschüre «KINDER Impfen? Ja! Wieso?», Bundesamt für Gesundheit, unterstützt von der Eidgenössischen Kommission für Impffragen. Februar 2004.

[Seite 15:] Alle Impfstoffe beinhalten auch ein Risiko – warum dieses für ein gesundes Kind in Kauf nehmen? Keine Impfung ist ganz ohne Risiko, aber die Gefahren sind viel geringer als nach einer natürlichen Erkrankung. Nur bei über 100.000 Anwendungen löst eine Impfung schwerwiegende Nebenwirkungen aus. *[Bemerkung: Nach Auskunft des BAG ist die Zahl gerechnet pro Impfdosis, nicht pro geimpfte Person]*

Im Einzelfall ist immer zu prüfen, ob die Erkrankung (z. B. Fieber, Verdauungsschwierigkeiten) tatsächlich durch die Impfung ausgelöst wurde, denn solche gesundheitlichen Störungen sind im Kindesalter häufig.

Dazu etwas Statistik:

Nach Angaben von Swissmedic wurden in den letzten drei Jahren durchschnittlich 111 unerwünschte Impffolgen pro Jahr gemeldet. Ein Viertel davon (also durchschnittlich 22) waren «schwerwiegende Folgen» (eine Hospitalisation erfordernd). Bagatellreaktionen werden nicht erfasst.

Ein Fünftel der gemeldeten Fälle betraf Kleinkinder (null bis zwei Jahre). Von diesen wiesen 9 Prozent «schwerwiegende» Impffolgen auf.

Laut BAG werden jährlich 1,7 Millionen Dosen an Kleinkinder verimpft. Pro 77.000 verabreichte Dosen (1,7 Millionen : 22) wird eine unerwünschte Impffolge gemeldet. Nach BAG-Empfehlung sollten Kleinkinder 26 Impfdosen erhalten. 77.000 Impfdosen entsprächen 3000 geimpften Kindern, wenn alle Kinder nach Empfehlung geimpft würden. Es ist also mit einer unerwünschten Impffolge auf 3000 «vollständig» geimpfte Kleinkinder zu rechnen.

Zur Bewertung der Zahlen: Nicht alle gemeldeten Fälle sind tatsächlich Impffolgen. Das deutsche Paul-Ehrlich-Institut hat eine Aufschlüsselung der deutschen Meldungen nach Wahrscheinlichkeiten vorgenommen. 0,2 Prozent der Fälle sind «sicher» Impffolgen. Ein Viertel der Fälle konnte nicht eingestuft werden. Vom Rest sind 55 Prozent «wahrscheinliche», 36 Prozent «mögliche» und 9 Prozent «unwahrscheinliche» Impffolgen.

Andererseits werden nicht alle unerwünschten Folgen gemeldet – aus Nachlässigkeit («underreporting») oder weil sie nicht als solche erkannt werden. Namentlich langfristige Folgen – wenn es sie denn gibt – können nicht erfasst werden.

Nehmen wir (optimistisch) an, dass jeder zweite Fall erkannt und gemeldet wird und die

als «sicher» oder «wahrscheinlich» eingestuft Fälle tatsächlich, alle anderen aber keine Impffolgen sind, so gab es also eine Impffolge pro 70.000 Impfdosen oder pro 2700 vollständig geimpfte Kinder ausgehen. Davon sind 9 Prozent «schwerwiegend», also ein Fall pro 30.000 «vollständig» geimpfte Kinder.

(Zum Vergleich: Laut BAG beträgt das Risiko, wegen einer Masernerkrankung schwere Folgen (i.e. Eine Hirnhautentzündung) zu erleiden, 1:1000 bis 1:2000. Wenn die Durchimpfungsrate in der Schweiz 85 Prozent beträgt und immer so viel betragen hätte, müssten in der Schweiz eine Million nicht gegen Masern geimpfter Menschen leben (tatsächlich wurde früher viel weniger geimpft, es gibt also viel mehr ungeimpfte Bewohner der Schweiz). In einem Epidemiejahr erkranken rund 1000 Menschen, die meisten von ihnen ungeimpft. Das Risiko, an Masern zu erkranken, beträgt für Ungeimpfte folglich <1:1000 pro Jahr. Das Risiko einer durch Masern ausgelösten Hirnhautentzündung beträgt für Ungeimpfte folglich deutlich weniger als eins zu einer Million pro Lebensjahr.)